

Leopold Egerische

# Laibacher Zeitung.



Freitag den 28. August, 1801.

Triefst, den 6. Aug.

Eine Englische Fregatte von 36 Kanonen, welche gestern Sr. Königl. Hoheit den Erzherzog Palatinus bis auf die Höhe von Pirano begleitet, und Höchstselbe mit 17 Schüssen begrüßt hatte, brachte die Nachricht, daß Sr. Königl. Hoheit wohlbehalten unter Begleitung von 2 Brigantinen und 3 Kanonierbarken in Pirano eingelaufen, und von da am heutigen Morgen bis Triefst segeln würden. Nach 10 Uhr früh ward man heute die von Pirano ausgelaufene Convoy ansichtig, kaum hatte selbe die Höhe von Capo d'Istria erreicht, als von den 3 Kanonierbarken mit 13

Schüssen die Annäherung Sr. Königl. Hoheit verkündigt ward. In einer kleinen Entfernung gegen die kleine Spitze von Muggia war neuerdings von den 3 Kanonierbarken ein Zeichen von 12 Schüssen gegeben, worauf alle andere in Begleitung mitgewesenen Schiffe ein ebenso zahlreiches Salve gaben. Nun begann die Willkommung auch von Triefst aus, nämlich mit 10 Schüssen vom Kastell und von beyden Lazarethten, dann von der Stadtbatterie, während welcher Zeit sich die Konvoy mit Sr. Königl. Hoheit dem großen Molo in gleicher Linie näherte, und zum zweytenmal auf die nämliche Weise die Willkommung

von Triest aus erfolgte, der darauf alle in dem Hafen gelegene, sowohl k. k. bewaffnete Schiffe, als andere Kauffahrteyschiffe folgten. Se. Königl. Hoheit stiegen unter dem Donner der Kanonen und dem Zulauf des herbesströmenden Volkes an dem Gubernialhause, unter Paradeirung einer Ehrenwache, an das Land. Hier wurden endlich zum drittenmal Höchstsebe auf gleiche Weise von dem Kastell, dem großen Molo, der Lazareth- und Stadtbatterie bewillkommt.

Gegen 6 Uhr Abends fuhren Se. Königl. Hoheit in einer schön verzierten Barke zu dem neuen Lazareth, und wurden von der Englischen Fregatte, von den k. k. Kriegsschiffen, und von allen andern Kauffahrteyschiffen salutirt; im Rückfahren gerühten Höchstsebe sich an Bord der Englischen Fregatte zu verfügen, worauf die Mannschaft auf den Segelstangen in Parade stand. Als Se. Königl. Hoheit das Schiff betraten, wurde Höchstsebe mit 21 Schüssen begrüßt. Sie verweilten darauf bis 8 Uhr Abends, und wurden neuerdings beim Abfahren mit 21 Schüssen begleitet. Künftigen Sonnabend gedenken Se. Königl. Hoheit wieder zur See abzureisen, nach Capo d'Istria zu gehen, und Pola mit den dortigen Alterthümer in Augenschein zu nehmen; sodann Istrien zu besehen, und Höchstsebers weitere Reise fortzusetzen.

Das Testament des weil. Kurfürsten von Köln, Königl. Hoheit ist nun eröffnet, und folgenden Inhalts:

„Der Erzherzog Maximilian, Deutschordens-Ritter in der Bally Franken, drittegebohrner Sohn des Erzherzogs Ferdinand von Manland und Neven des Verstorbenen, ist alleinigter Universalerb aller Baarschaften, verbrieften Kapitalien, des Silbers, Goldes, der Juwelen, Kleino, dien &c. &c.

Alle Gelder und Forderungen; welche der Höchstselige aus den Kassen des Kurkölnischen Erzstiftes, des Hochstiftes zu Münster, des Deutschordens, auch zu Freudenthall &c. bis auf den Todestag hätte beziehen können, und nicht bezogen hat, sollen den betreffenden Stiftern als Eigenthum zu fallen.

Dem Kurkölnischen Hochstifte sollen 10,000 fl., und der Domkirche zu Münster eben so viel für Seelenmessen ausbezahlt werden.

Der Kammerdiener Heibel soll jährlich 1000 fl. Wiener Währung als Gnadengehalt erhalten.

Dies sind alle Legaten, welche der verstorbene Kurfürst in seinem Testamente gemacht hat; und damit alles in richtigen Vollzug gebracht werden

fol, so ist der Erzherzog Karl R. H. zum Testaments-Exekutor ernannt worden."

Drey der ansehnlichsten hiesigen Wechselhäuser haben sich vereinigt, in Hamburg ein Comtoir unter der Firma: Foga et Comp. zu errichten, welches für den hiesigen Handelsplatz von sehr großen Nutzen seyn wird. Der Name Foga ist aus den Anfangsbuchstaben (F. O. G. A.) der Name der Herren Fries, Dohs, Geymüller und Arnsteiner als Unternehmmer dieses Etablissements entstanden. Man kann denken, daß der Credit einer Anstalt, zu der sich solche Männer verbinden, unermesslich seyn wird. Durch dieses Comtoir sollen alle kais. Staatsschulden und Interessen an die Ausländer ausgezahlt werden. Eben diese Gesellschaft wird allhier eine Siobank errichten, durch welche der auswärtige Cours wieder regulirt, der Mangel an baarem Gelde vermindert, das Papiergeld eingezogen, und manches andere Gute bewirkt werden soll.

W r i e n , den 21. Aug.

Würdigste Zeitgenosse, deinem Laufe war es vorbehalten, die Gabe des Friedens, fürstlicher Großmuth und Aufopferung der Vaterlandstreue, auszuzeichnen!

Der 16. Aug. war der Tag, der die vor 10 Jahren beschene Fürstenthumswahl in Erinnerung brachte, der zugleich mit einem Hochamte nebst einem Te Deum in der Kirche und einer trefflichen Lobrede, die der hiesige Domher, Hofrath und Obristkammermeister Graf Maximilian von Wolkensstein abgehalten, verherrlicht wurde.

Noch Vormittag und vor der für 38 Couverts servirtem Tafel begann der Auszug mit Türkischer Musik zum Scheibenschießen, welches in einer goldenen nebst 15 ähnlich von Silber geprägten Medaillen bestand, die von einem abgelebten Landesfreunde, Kasjetan Rinberger Dechant zu Waltersdorf herangesendet, durch der Aufschrift: Fide & Virtute suorum servata Tyrolis in Tyrolers Herzen verewiget worden.

S e m l i n , den 10. Aug.

Den 3. d. entstand zu Belgrad ein Aufruhr, welcher aber, da der Ascha die Festung gleich versperren ließ, noch ohne weiteren Unglück den andern Tag beigelegt wurde. Folgende Geschichte gab die Veranlassung dazu. Bekanntlich sind die Truppen des Pascha von Belgrad, welche aus Janitscharen und Corasak bestehen, mit den Serbianten vereinigt, bey nahe noch die einzigen, welche den

Pascha Soglu belagert und noch im Zaum gehalten haben. Bey einem erst unlängst von diesem gewagten Ausfalle, kamen die Belgrader Janitscharen und Chresali mit dem Feind so stark ins Handgemenge, daß sie fast gänzlich verloren gewesen wären, wenn nicht die nahe dabei kampfirenden Serbianer noch zu ihrer Rettung pfeilschnell herbeigeeilt wären, den Feind geschlagen, und mit einem Verlust von 300 Mann nach Widdin zurückgedrückt hätten, wobey sie noch sehr viele Beute machten. Diese Beute gab in der Folge die Veranlassung des Aufstehrs. Obgleich nun die Chresali schon Theils geschlagen, und ohne die schnelle Hilfe der Serbianer gänzlich verloren gewesen wären, verlangten sie dennoch Theilnehmer der gemachten Beute zu seyn, welchen ungerechten Begehren aber sich die Serbianer auß nachdrücklichste widersetzen. Bey einem kurz darauf wieder erfolgten Ausfall des Pascha Soglu nahmen die Serbianer bey der Attacke das Centrum, die Chresali sollten ihnen den Rücken decken, kaum aber hatten die Letztern Posto gefaßt, als sie auch gleich auf die Serbianer feuerten, und sie so nach zwischen zwey Feuer versetzten, wodurch diese in kurzer Zeit gänzlich aufgerieben worden wären, wenn nicht der Sohn des Pascha von Belgrad, welcher zugleich das Kommando über die Truppen führte, ihnen zu Hilfe gekommen, und sie

durch schnelle Rettrade der Gefahr ehrl. zogen hätte.

Hierauf berichtete dieser seinem Vater dem Pascha von Belgrad das teindliche Betragen der Chresali, welcher ihm darauf den schriftlichen Befehl gab, die Auführer der Chresali von der Armee zu entfernen. Irigeweise kam dieser Befehl dem Kommandanten der Chresali in die Hände, welcher hierüber entrüstet und sich an den Pascha von Belgrad zu rächen, sogleich mit seinen Truppen vor Belgrad rückte, und mit einigen Janitscharen in ein Bündniß trat. Der Pascha hievon unterrichtet ließ zu Vermeidung eines Uibersalls, noch bevor sie etwas unternehmen konnten, gleich die Thüre der Bestung sperren. Die Janitscharen welche meistens daselbst ansäßig sind, und sich in kein neues Unglück zu stürzen wagten, standen, als sie Ernst sahen, von ihrem Unternehmen ab, und nach einiger Zeit kehrten auch die Chresali, da sie allein nichts auszurichten vermochten, wieder zurück.

Padua, den 25. Jult.

Der Erzherzog Palatin besah hier während seines Aufenthalts auch den Palast del Catajo. Er besuchte das herrliche Antiken-Cabinet, das na

turbistorische Museum und die zahl-  
reiche und kostbare Bibliothek. Ihr  
Besitzer, Marchese Tommaso delli  
Obizzi, gerührt von dieser Ehre,  
ließ folgende Inschrift, die das An-  
denken davon aufbewahren soll, in  
colorirten Marmor hauen, und auf-  
stellen:

Joseph.

Augustorum.

Leopoldi. II. F.

Francisci II. Frater.

Archidux Austriae.

Magnus. Hungarici. Regni.

Palatinus.

Aedes. Obiciorum.

Hungariae. Magnatum.

Invisabat.

VIII. Kal. Sextiles.

MDCCCI.

Der Verfasser dieser schönen In-  
schrift ist der Canonikus Borghi von  
Mayland.

## Deutschland.

Regensburg, den 12. Aug.

Die Einwohner von Kehl haben  
in einem Memorial an Kurmainzi-  
schen Herrn Reichs-Direktorialen  
gebeten, daß die Reichs-Versamm-  
lung sie in ihrer beynah 5 Jahre  
andauernden betrübten Lage der  
höchst und hohen Stände Müdthä-  
tigkeit empfehlen möchte. Dieser

Gegenstand kam am vorletzten  
Rathstage vor, und es wurde ein-  
stimmig die Einberichtung dieses  
kläglichen Gegenstandes beschlossen.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Aug.

Am vorigen Mittwoch, den 29.  
July hatten der Br. Bourgoing und  
der General Maedonald, dessen Nach-  
folger als bevollmächtigter Minister der  
französis. Republik bei unserm Hofe,  
ersterer seine Abschieds- und letzterer  
seine Antrittsaudienz bey dem Könige  
und allen königl. Personen. Sie hielt-  
ten bei dieser Gelegenheit folgende  
Reden:

Rede des Br. Bourgoing bei seiner  
Abschiedsaudienz am 29. July.

Sire,

„Berufen, die französ. Republik  
bei einem andern Hofe zu repräsenti-  
ren, verlasse ich den Hof Ew. Maj.  
mit so aufrichtigem, als gerechtem  
Bedauern. Eine Betrachtung lindert  
indessen dasselbe, nämlich die, daß  
meine Mission bei Ew. Maj. in eine  
der glänzendsten Epochen Ihrer Re-  
gierung gefallen.“

„Ich reife von hier, durchbringen  
von aller Güte, womit ich in Dän-

markt während eines zu kurzen Auf-  
enthaltes überhäuft worden, den ich  
zu verlängern gewünscht hätte; glück-  
lich, wenn meine Dankbarkeit mit ei-  
ziger wohlwollenden Erinnerung be-  
lohnet wird; noch glücklicher, wenn  
mir meine neue Mission, wie ich hof-  
fe, Gelegenheit verschaffet, der Däni-  
schen Nation meine wahre Zuneigung,  
ihrer Regierung meine hohe Achtung  
und ihrem Souverain meine tiefe Er-  
gebenheit zu beweisen.“

Rede des General Macdonald, be-  
vollmächtigten Ministers der französif.  
Republik, bey seiner Antrittsaudienz  
am 29. July.

Sire,

„Die französif. Nation, welche nie  
die Anzahl ihrer Feinde während des  
langen und schrecklichen Kampfes zähl-  
te, den sie bestanden, und so glori-  
reich beendigt hat, sieht mit einer  
beständigen, fortdauernden Theilnah-  
me die freundschaftlichen Verhältnisse,  
welche nie aufgehört haben, zwischen  
Frankreich und Dänemark zu herr-  
schen.“

„Der erste Konsul der Republik  
konnte mir, Sire, keine schmeichlischen  
Beweis des Vertrauens geben, als  
daß er mir auftrug, dieses glückliche  
Einverständnis bey Ew. Maj. zu un-  
terhalten, und zugleich der Vollmäch-  
tiger des französif. Volkes und der  
Helden zu seyn, um Ew. Maj. die  
Empfindungen der Bewunderung aus-

zudrücken; welche die gränzenlose Er-  
gebenheit und der edle muthige Wider-  
stand der Dänischen Nation für die  
Erhaltung ihrer verletzten Rechte bei  
dem französif. Volke erregt haben; ein  
Widerstand, der für die Dänische Na-  
tion ein beständiges Denkmal des  
Ruhmes seyn wird.

„Es ist mir, Sir, eben so ange-  
nehm, als schmeichlisch, bei dieser  
Gelegenheit Ew. Maj. zu versichern,  
daß ich persönlich diese Gesinnungen  
theile. Ich wünsche mir besonders  
Glück, die Tugenden, die hohe Weis-  
heit und die Biederkeit in der Nähe  
bewundern zu können, welche die Re-  
gierung leiten, und die ein sicherer  
Bürge der Energie sind, womit Ew.  
Majestät das Interesse ihres Volkes,  
die Ehre ihrer Waffen, und die  
Würde Ihrer Krone beständig be-  
haupten werden.“

## Großbritannien.

London, den 4. Aug.

Die vorgestern von Portsmouth  
aus längst der ganzen Küste hin  
gegebenen Signale geben die Nach-  
richt: „Der Feind bereitet sich,  
von Boulogne aus in die See zu  
gehen.

Man glaubt zu Bristol, diese  
Stadt werde eine von den ersten  
seyn, die der Feind angreifen dürft

te, um seine Gefangenen zu be-  
freien, welche zu Stapleton sind,  
und über 3000 Mann betragen.  
Man hat deswegen längst des Ka-  
nals von Bristol, und ander Kü-  
ste von Wallis Dragoner ausge-  
stellt, mit dem Befehl, bey dem  
ersten Erscheinen des Feindes dem  
General des Kantons davon Nach-  
zu geben. Auch schickt man eine  
große Anzahl gefangener Franzosen  
nach Liverpool in Irland, weil  
man diesen Ort für den entfernte-  
sten unter allen denjenigen hält,  
von welchen man vermuthet, daß  
eine Landung von ihnen Statt fin-  
den könnte. Die Admiralität hat  
Befehl gegeben, daß alle leichten  
Fahrzeuge, die schon zurückgek-  
ommen sind, oder noch zurückkom-  
men werden, und über welche man  
bestimmen kann, nach den Dünen  
geschickt werden sollen, um alle  
Verbindung zwischen den französif.  
Häfen und von den entgegengeset-  
ten Küsten abzuschneiden.

## Frankreich.

Paris, den 5. Aug.

Der Polizeiminister hat ein  
Umlauffchreiben an alle Präfekten  
erlassen, und ihnen folgende Maß-  
regeln gegen die Priester zu ergrei-  
fen aufgetragen:

1) Alle aufrührische Priester, die  
sich bisher immer noch geweigert

haben, der Konstitution treu zu  
seyn, aufsuchen zu lassen, und sie  
aus dem Land zu schaffen.

2) Jedem in einer Gemeinde  
zurückgekommenen Priester, wo er  
vor seiner Deportation entweder  
Bischof, Pfarrer oder Vicarius war,  
und wo seine Gegenwart der öf-  
fentlichen Ruhe schädlich seyn könn-  
te, anzubefehlen, sich so weit zu  
entfernen, daß sein Einfluß die  
öffentliche Ruhe nicht mehr stören  
kann.

3) Allen Mairen der Gemeinden,  
wo sich nur ein dem Gottesdienste  
gewidmetes Gebäude befindet, auf-  
zugeben, den Gebrauch desselben  
nur demjenigen Priester zu erlau-  
ben, der am 18. Brum. (9. Sept.)  
den Gottesdienst darin verrichtete,  
und bey einer Erledigung denjeni-  
gen zu schützen, der durch die mei-  
sten Stimmen der Gemeinde zu  
diesem Amt ist berufen worden.

Paris, den 8. Aug.

Am 4. dieß erschien Admiral  
Nelson bey Tages Anbruch mit 30  
Schiffen von allem Rang vor dem  
Hafen von Boulogne. Eine Di-  
vision unserer leichten Flottille lag  
500 Klafter vor dem Eingang des  
Hafens in einer Reihe. Die Eng-  
ländischen Bombardiergallioten stien-  
gen sogleich zu spielen an, die un-  
srigen antworteten ihnen; aber der

Feind blieb in einer Entfernung von 1900 Klaftern. Mehrmalen wollte die Engländische Flotte vorrücken. Unsere Soldaten forderten die Erlaubniß, dieselbe zu entfern; es waren 3 Bataillons aus unserer Division eingeschifft. Die andern Abtheilungen der leichten Flottille lagen in dem Haven, bereit, der Avantgarde, wenn es nöthig wäre, Hilfe zu leisten. Unsere Flottille machte ein lebhaftes, gut unterhaltenes Feuer, und Mittags mußte sich der Feind außer dem Kanonenschuß zurück ziehen; doch warf er noch immer Bomben, in allem bei 900. Es wurde von unserer Seite niemand verwundet, oder getödtet.

Am folgenden Tag war der Feind gänzlich verschwunden. Wäre das Meer ruhiger gewesen, so hätte man dem Feind einen noch größern Schaden zufügen können.

Die Absicht Nelsons war, die vor dem Haven liegende Avantgarde zu nöthigen, sich in den Haven zurück zu ziehen. Er erreichte seinen Zweck nicht. Die Aktion fiel im Angesichte beider Küsten, der Französisch- und Engländischen vor, und war die erste dieser Art.

Vielleicht hat der Geschichtschreiber Ursache, sie zu bemerken. Monit.

Brüssel, den 11. Aug.

Die Regierung hat auf das Ernstliche verboten, daß kein öffentliches Blatt über die Religion, über die Minister der verschiedenen Cultus, und über die religiösen Meinungen parteyisch etwas einrücken möchte. Man erwartet von Rom die Ratifikation der Konfordinen. Es sind für 40 Millionen Nationalgüter aufbewahrt, um zur Befolgung der nun bald nach den Gesetzen festgesetzten Geistlichkeit zu dienen.

### Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Graf von Waldstein zu Wien hat der Madame Buonaparte, deren Lieblingsbeschäftigung die Botanik ist, ein Exemplar von seinem Prachtwerke: Seltene Pflanzen des Königreichs Ungarn, übersandt.

---

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 kr.